

Dieses Schreiben finden Sie auch als Download: www.ak.nrw/fobikal



Abt. Aus- und Fortbildung

Telefon: 0211 8388-152

Fax: 0211 8388-220

e-Mail: fobi@aknr.de

AKNR INFO – 23. März 2022

An alle Apotheken in Nordrhein

Bitte informieren Sie auch Ihr Apothekenteam.

**Diabetes 2.0 – Diabetes und Migration
Neue Online-Fortbildung – JETZT ANMELDEN**

Termine: 26.04.2022, 20.00 – 22.00 Uhr
27.10.2022, 20.00 – 22.00 Uhr

Referent: Dr. med. Yasar Bilgin

Migration und Gesundheit ist und wird auch weiterhin ein wichtiges Thema für das deutsche Gesundheitssystem sein.

Der Anteil von Patienten dieses Kollektivs nimmt weiterhin zu und aus internistischer Sicht haben Stoffwechselerkrankungen eine entscheidende Rolle und sollten genauer betrachtet werden.

Diabetes als chronisches Krankheitsbild ist eine große Herausforderung im Gesundheitssystem und bedarf einer intensiven fachlichen Betreuung, besonders um Gefäßkomplikationen einzudämmen.

Die Diabeteshäufigkeit ist bei Migranten im Vergleich zur deutschen Bevölkerung sehr hoch und dies, obwohl dieses Kollektiv im Durchschnitt rund 10 Jahre jünger ist. Bei Gefäßkomplikationen wurde festgestellt, dass Herz-Kreislauf-erkrankungen in diesem Patientenkollektiv früher auftreten und durchschnittlich häufiger vertreten sind. Neben der medizinisch-therapeutischen Behandlung müssen aber auch kultursensible Aspekte Beachtung finden, da sie auf Ernährungsbesonderheiten und Religionsinhalte, wie Fasten oder bestimmte Nahrungsmittel, eingehen.

Da die Erkrankung anfangs auch symptomfrei verlaufen kann, allerdings zu gravierenden Folgeschäden an Gefäßen und Organen führt, ist eine gezielte Prävention, Information und frühzeitige Diagnose von hoher Wichtigkeit.

Eigene Untersuchungen von Dr. Bilgin im Patientenkollektiv in Frankfurt/M. ergaben, dass etwa 14 % der Männer und 12 % der Frauen an Diabetes mellitus Typ II litten. Ab dem 50. Lebensjahr stieg der Anteil auf rund 25 % an. Auffällig war auch, dass 4,6 % des Gesamtkollektivs nicht von ihrer Diabeteserkrankung wussten.

Eine Untersuchung dieses Patientenkollektivs am Universitätsklinikum Gießen ergab, dass bei 17 % der Männer und rund 20 % der Frauen der Hb1C-Wert bei mehr als 6,3 lag, was eine schlecht eingestellte Diabetestherapie bedeutet.

In dieser Online-Fortbildung wird Dr. Bilgin über diese Erfahrungen berichten und uns Tipps für die Betreuung diabetischer Patienten mit Migrationshintergrund geben.

Mit freundlichen Grüßen

IHRE APOTHEKERKAMMER NORDRHEIN